

Langfassung des Artikels „Landbevölkerung der Region Naturgarten Kaiserstuhl initiiert Partnerschaften mit Freiburger Stadtteilen“ in „Ländlicher Raum“ 01/2014

Stadt-Land-Partnerschaften zwischen der Region Naturgarten Kaiserstuhl und der Stadt Freiburg im Breisgau als Beitrag zu nachhaltiger Regionalentwicklung

Matthias Hollerbach

Matthias Hollerbach, Regionalmanager, Geschäftsstelle PLENUM Naturgarten Kaiserstuhl im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach, Tel. (0761) 2187 5314, Matthias.Hollerbach@lkbh.de, www.naturgarten-kaiserstuhl.de

Unter dem Motto „Neue Wege einer Partnerschaft zwischen Stadt und Land“ initiierte die Bürgerschaft der Gemeinde Eichstetten am Kaiserstuhl vor zehn Jahren eine Partnerschaft mit dem Stadtteil Mooswald der Stadt Freiburg im Breisgau. Unterstützt wurde sie dabei von der damals neu eingerichteten Geschäftsstelle des Förderprogramms PLENUM zur nachhaltigen Regionalentwicklung in der Region Naturgarten Kaiserstuhl. In diesem Rahmen wurde auch ein Konzept für weitere Stadt-Land-Partnerschaften erarbeitet. Inzwischen haben sich fünf solcher Partnerschaften entwickelt. Nachfolgend werden der Entstehungsprozess, die Ziele und konkrete Aktivitäten dargestellt. Außerdem wird beleuchtet, welchen Beitrag diese Stadt-Land-Partnerschaften für die mit PLENUM verfolgte nachhaltige und naturschutzorientierte Regionalentwicklung leisten.

Von der Idee zur gelebten Partnerschaft

In der ländlichen Gemeinde Eichstetten am Kaiserstuhl wird bürgerschaftliches Engagement schon lange groß geschrieben und von Seiten der Gemeindeverwaltung aktiv unterstützt. In einem Arbeitskreis Landwirtschaft der lokalen Agenda 21 wurde 2003 die Idee für eine Partnerschaft mit einem Freiburger Stadtteil geboren. Hauptanliegen war es, die auf dem Land produzierten Agrarprodukte wieder vermehrt regional und direkt an die städtische Bevölkerung zu vermarkten. Der Bürgermeister Eichstettens, die Freiburger Umweltbürgermeisterin und die Sprecher der Bürgervereine der Freiburger Stadtteile unterstützten das Vorhaben.

Im Rahmen des PLENUM-Projekts wurde zunächst in Workshops mit ausgewählten Erzeugern und Verbrauchern, Verwaltungsstellen und Interessenverbänden ein Konzept für Stadt-Land-Partnerschaften ausgearbeitet. Dieses wurde mit dem Gemeinderat Eichstettens und dem Vorstand des Bürgervereins FR-Mooswald und anschließend in öffentlichen Veranstaltungen mit einem breiteren Publikum interessierter Bürger erörtert und weiterentwickelt. Von Eichstetter Seite wurden Besuchsangebote für die Stadtbevölkerung zusammengetragen. Mit diesen Angeboten wurde Kontakt zu Vereinen, Kirchengemeinden, Kunst- und Kulturschaffenden, Schulen und Kindergärten im Stadtteil Mooswald aufgenommen. So entstand eine umfangreiche Liste mit Erlebnisangeboten auf dem Land, gegenseitigen Einladungen und gemeinsamen Veranstaltungsideen: die Beteiligung von Weinbau- und Obstbaubetrieben am Stadtteilmarkt und bei Stadtteilstesten, pädagogische Angebote mit Führungen für Kindergartengruppen und Schulklassen sowie deren Mithilfe bei der Kartoffel- und Obsternte, die Einladung von Erwachsenen zur Weinlese, zu Dorfführungen, Besuchen im Kuhstall und

im Gewächshaus sowie zum Erfahrungsaustausch zu Themen der Versorgung mit regenerativen Energien und biologisch produzierten Lebensmitteln.

Erste Lehrpfadwanderungen und Besuche in einem Schaugarten alter Gemüsesorten, vor allem aber Schüleraktionen wie „Rund um das Streuobst“ mit gemeinsamer Apfelernte und dem Pressen des Apfelsaftes mit einer manuellen Presse wurden schnell realisiert und haben der Idee für eine Stadt-Land-Partnerschaft bedeutenden Auftrieb verschafft. Nur durch diese prozess- und dialogorientierte Vorgehensweise konnte sowohl bei der Land- als auch der Stadtteilbevölkerung eine hohe Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft für eine solche Partnerschaft erzielt werden. Nach rd. eineinhalb Jahren wurde die Stadt-Land-Partnerschaft 2005 im Rahmen einer Festveranstaltung besiegelt.

Jährlicher Regionalmarkt in der Stadt Freiburg

Daraufhin bekam die Region das Angebot der Stadt, sich an einem jährlichen Regionalmarkt in Freiburg zu beteiligen, der seit 2002 existiert. Die Geschäftsstelle PLENUM koordinierte die Beteiligung von Akteuren aus der Kaiserstuhlregion und so konnten sich Erzeuger, Verarbeiter und diverse Initiativen im Herbst 2005 erstmals gebündelt als regionaler Zusammenschluss mit ihren Produkten und Dienstleistungen der Stadtbevölkerung präsentieren. Seither beteiligt sich die PLENUM-Region regelmäßig und seit 2009 zusammen mit dem Naturpark Südschwarzwald an dem jährlichen Regionalmarkt, der seitdem unter dem Motto „Schwarzwald trifft Kaiserstuhl“ steht.

Von Seiten der Region Naturgarten Kaiserstuhl beteiligen sich inzwischen fast ausschließlich Partner des von PLENUM aufgebauten und 2006 eingeführten regionalen Markenprogramms *Kaiserlich genießen* (s. www.kaiserlich-geniessen.de) mit ihren Produkten und Dienstleistungen. So werden Kaiserstühler Landeis, Edelbrände, Walnusstorte, Walnussöl, Pestos, Fruchtaufstriche, Obstsäfte, Wein sowie Kunsthandwerk und Wellnessprodukte zum Verkauf angeboten. Die PLENUM-Geschäftsstelle präsentiert zusammen mit den Kaiserstühler Gästeführern die regionalen Besonderheiten v. a. unter touristischen Gesichtspunkten.

Gemeinsame Kriterien für Produkthanbieter sind die eindeutig definierte Regionalität, die gehobene und kontrollierte Qualität sowie ein konkreter Beitrag für Naturschutz bzw. Landschaftspflege, z. B. durch Erhalt von Streuobstwiesen oder anderen extensiv genutzten Flächen im Umfang von 10 % des Betriebszweigs, Pflege von artenreichen Weinbergböschungen oder Sanierung von Trockenmauern. Dienstleistungen unter dem Markenzeichen *Kaiserlich genießen* haben einen engen Bezug zu den regionalen Besonderheiten, fördern das touristische Erleben der Kulturlandschaft oder die Umweltbildung in der Region.

Konzeption für weitere Stadt-Land-Partnerschaften

Während die Idee einer Partnerschaft zwischen Eichstetten und dem Freiburger Stadtteil Mooswald mit breiter Bürgerbeteiligung konkretisiert und auf den Weg gebracht wurde, konnte im Rahmen des PLENUM-Förderprojekts auch eine Konzeption für weitere Stadt-Land-Partnerschaften ausgearbeitet werden. Um herauszufinden, welche ländlichen Gemeinden mit welchen Stadtteilen gut zusammen passen könnten, wurde eine Erhebung nach folgenden Kriterien durchgeführt: Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur, Beteiligungskultur der Bürgerschaft, Kaufkraft und Versorgung der Bewohner im jeweiligen Stadtteil, bestehende Handelsbeziehungen mit landwirtschaftlichen Erzeugern sowie Verkehrsanbindung und Orientierung der Stadtteile bezüglich Naherholung zu bestimmten Gemeinden in der Region.

Anhand dieser Kriterien wurden Vorschläge für vermutlich passende Stadt-Land-Partner formuliert und an die Stadt, die Bürgervereine und die Landgemeinden kommuniziert. Auf dieser Grundlage sind im Laufe der Zeit vier weitere Stadt-Land-Partnerschaften entstanden (s. Tab. 1).

Tabelle 1: Stadt-Land-Partnerschaften zwischen ländlichen Gemeinden in der Region Naturgarten Kaiserstuhl und Stadtteilen der Stadt Freiburg im Breisgau

Partner (ländliche Gemeinde und Stadtteil)	Gründungsjahr
Eichstetten a. K. mit FR-Mooswald (1)	2004/2005
Stadt Endingen a. K. mit FR-Vauban (2)	2006
Ihringen a. K. mit FR-Rieselfeld (3)	2008
Gottenheim mit FR-Herdern (4)	2010
Teningen mit FR–Betzenhausen–Bischofslinde (5)	2012

Gemeinsame Präsentation der Partnerschaften

Auf den 4. Kaiserstuhl-Tuniberg-Tagen, die am 12. und 13. Juli 2014 in Ihringen am Kaiserstuhl stattfinden werden, wird unter dem Motto „Stadt und Land – Hand in Hand“ das Thema Stadt-Land-Partnerschaften in den Mittelpunkt gestellt. Hier werden sich erstmals alle fünf Partner-Gemeinden mit ihren Freiburger Stadtteilen gemeinsam präsentieren und ihre jeweiligen Aktivitäten vorstellen. Außerdem sind spezielle geführte Wanderungen für die Bevölkerung der jeweiligen Stadt-Land-Partner zur Eröffnung der Veranstaltung geplant. Weitere Informationen sowie das Programm sind auf der Internetseite www.kaiserstuhltage.de veröffentlicht.

Diese Großveranstaltung bietet der interessierten Öffentlichkeit ein Schaufenster der regionalen Vielfalt. Daher wird die Veranstaltung nicht nur in der Region, sondern auch gezielt in den benachbarten Städten und Regionen beworben. Sie wurde von PLENUM ins Leben gerufen und findet alle zwei Jahre an wechselnden Orten statt. Im typischen Ambiente der ländlichen Gemeinden werden ein zweitägiger Straßenmarkt mit Verkaufs- und Infoständen sowie ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Menschen und Organisationen zeigen eine bunte und attraktive Vielfalt dessen, was die Region Naturgarten Kaiserstuhl für ihre Bewohner und Besucher zu bieten hat: Regionale Produkte und Spezialitäten, Brauchtum und Moderne, Musik und Tanz, Spaß und Spiel, Kunst und Kultur, schmucke Dörfer und Orte mit historischem Stadtrecht, Tourismus und Gastronomie, Besonderheiten der Natur und Landschaft sowie besondere Menschen und ihre südbadische Lebensart.

Erfolgsfaktoren

Im Rahmen einer Masterarbeit von Henrike Kaiser (2013) wurden die entstandenen Stadt-Land-Partnerschaften mittels einer umfangreichen Befragung zentraler Akteure analysiert. Ermittelt wurden insbesondere die Erwartungen, die Motivation einzelner treibender Kräfte, Erfolgserlebnisse sowie Hemmnisse. Daraus können einige wesentliche Faktoren für den Erfolg und die Lebendigkeit von Stadt-Land-Partnerschaften abgeleitet werden.

Für die Anbahnung einer Partnerschaft hat sich der partizipative Ansatz als erfolgreich erwiesen. Er bildet einen offenen Rahmen, so dass die bei den Bürgerdialogen entstehenden Ideen, Vorschläge und Angebote aufgegriffen und ausprobiert werden können. Dadurch wird die Partnerschaft von der Bürgerschaft getragen und nach ihren Möglichkeiten und Interessen aktiv mitgestaltet und nicht von oben gesteuert und organisiert.

Die Projektförderung durch das Förderprogramm PLENUM hat entscheidend dazu beigetragen, einen umfangreichen Dialogprozess durchführen und schrittweise die Hauptverantwortlichen, die Vertreter verschiedener Interessengruppen und schließlich die gesamte Bürgerschaft einbeziehen sowie erste Besuchsprogramme und gemeinsame Aktionen ausprobieren zu können. Außerdem hat die PLENUM-Förderung eine Konzeption ermöglicht, die sich als fruchtbare Grundlage für weitere Partnerschaften erwiesen hat.

Mit der Geschäftsstelle des Regionalentwicklungsprogramms PLENUM haben die Akteure aus der Region erstmals eine Vernetzungs- und Koordinierungsstelle für die gemeinsame Präsentation regionaler Produkte und Dienstleistungen und die Stadt einen zentralen Ansprechpartner für die Belange der Region. Nach Ende des PLENUM-Programms kann die zwischenzeitlich gegründete Dachorganisation Naturgarten Kaiserstuhl GmbH diese Funktionen erfüllen.

Die Unterstützung durch politische Führungspersonlichkeiten in den ländlichen Kommunen und der Stadt Freiburg haben maßgeblich zum Zustandekommen und zur öffentlichkeitswirksamen Einführung aller fünf Stadt-Land-Partnerschaften beigetragen.

Bei der Befragung wurde aber auch deutlich, dass die Stadt-Land-Partnerschaften kein Selbstläufer sind, sondern maßgeblich von einzelnen Akteuren getragen und lebendig gehalten werden. Außerdem sind der politische Wille und die Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung wichtig. Die Begegnungen zwischen Land- und Stadtbevölkerung, der Meinungsaustausch, die konkreten Erlebnisse in Dorf und Landschaft der Region bzw. im jeweiligen Stadtteil müssen aber auch Spaß machen und persönlich als bereichernd empfunden werden, um die Bereitschaft aufrecht zu erhalten, den organisatorischen Aufwand weiter zu betreiben.

Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung

Durch Globalisierung und Digitalisierung geht das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Stadt und ihrem Umland verloren, der Bezug der städtischen Bevölkerung zur Versorgung mit Nahrungsmitteln aus der regionalen Landbewirtschaftung schwindet. Eine nachhaltige Regionalentwicklung sollte sich daher nicht auf die Entwicklung des ländlichen Raumes beschränken, sondern auch das Beziehungsgefüge zwischen ländlichem Raum und Stadt in den Blick nehmen. Es gilt, ein regionales Bewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen bzw. zu stärken, neue Formen der Partnerschaft zwischen Stadt und Land zu entwickeln und Solidargemeinschaften zwischen Erzeugern, Verarbeitern, Handel, Gastronomie und Verbrauchern aufzubauen. Wochenmärkte bilden dabei eine gute Plattform für persönliche Kontakte, die das Verständnis von Erzeugern und Verbrauchern füreinander verbessern, Bewusstsein und Vertrauen schaffen und letztlich zu einer verstärkten Nachfrage nach Produkten aus der Region führen.

Das Programm PLENUM (**Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt**) fördert eine nachhaltige, naturschutzorientierte Entwicklung ausgewählter ländlicher Regionen in Baden-Württemberg (s. www.plenum-bw.de). Nach dem Motto „Schutz durch Nutzung“ sollen Naturschutzziele in wirtschaftliche Aktivitäten integriert und nachhaltige, naturfreundliche Formen der Nutzung von Natur und Landschaft entwickelt werden. PLENUM initiiert und fördert daher innovative Projekte in den Bereichen Landbewirtschaftung, Produktentwicklung, Vermarktung, Tourismus, Umweltbildung und Landschaftspflege, die einen Mehrwert für Natur und Landschaft generieren.

Ein Mehrwert von Stadt-Land-Partnerschaften für Natur und Landschaft in der Region wird in erster Linie indirekt erreicht. Durch gegenseitige Kontakte und gemeinsame Aktivitäten entsteht ein stärkeres regionales Bewusstsein und ein Verständnis für die schützenswerten Besonderheiten der Region. Somit steigt die Bereitschaft, sich naturschonend zu verhalten und durch den Kauf regionaler Produkte die Landwirte zu unterstützen, die durch ihre Bewirtschaftung und Landschaftspflege zur Erhaltung der Landschaft als Lebensraum für viele wertgebende Tier- und Pflanzenarten und als attraktivem Erholungsraum beitragen. Optimal wäre, wenn im Rahmen solcher Partnerschaften auch Angebote geschaffen werden, sich aktiv an der Pflege und Unterhaltung von Streuobstwiesen, Trockenmauern, blütenreichen Weinbergböschungen und anderen naturnahen Landschaftsstrukturen beteiligen zu können oder gezielt für solche Projekte spenden zu können. So könnten über Stadt-Land-Partnerschaften sogar direkte Naturschutzeffekte erzielt werden.